

Redaktioneller Teil

An die Verleger wissenschaftlicher Zeitschriften!

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, einen engeren Zusammenschluß der Verleger wissenschaftlicher Zeitschriften zu einer „Fachgruppe der Verleger wissenschaftlicher Zeitschriften“ innerhalb des Deutschen Verlegervereins herbeizuführen, damit die Belange dieser Zeitschriften, die ihrem ganzen Wesen nach dem Lieferungswerte näher als der Presse stehen, auch weiterhin innerhalb der Reichsschrifttumskammer, der der Deutsche Verlegerverein angehören wird, vertreten werden können.

Als wissenschaftliche Zeitschriften sind solche anzusehen, deren textlicher Teil ausschließlich der wissenschaftlichen Fortbildung und Forschung dient, während Zeitschriften, die laufend auch politische, kultur- oder wirtschaftspolitische Fragen behandeln, zu den politischen Zeitschriften gehören, die unter das Schriftleitergesetz fallen und deren Belange durch den „Reichsverband Deutscher Zeitschriftenverleger“ innerhalb der Reichspressekammer vertreten werden sollen.

Die Mitglieder des Deutschen Verlegervereins werden ersucht, umgehend ihren Beitritt zu der neuen Fachgruppe unter Angabe der betr. wissenschaftlichen Zeitschriften bei der Geschäftsstelle des Deutschen Verlegervereins, Leipzig C 1, Platosstraße 3 anzumelden. Nähere Mitteilungen werden nach der Anmeldung erfolgen; ein Beitrag in nennenswerter Höhe wird nicht erhoben.

Leipzig, den 13. November 1933.

Deutscher Verlegerverein
Walther Jäh, Erster Vorsitzender

Münster—Chicago—Frankfurt a. M.

Neuordnung der deutschen wissenschaftlichen Zeitschriften.

Seitdem der Erste Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, Herr Dr. Friedrich Oldenbourg, im Börsenblatt vom 9. April 1931 mit seinem Aufsatz „Zur Weltgeltung des deutschen wissenschaftlichen Schrifttums“ noch einmal Beobachtungen und Erfahrungen der vorausgegangenen Jahre zusammenfaßte und sich damit warnend an alle wandte, die durch Mitarbeit und Verbreitung für den Bestand der deutschen wissenschaftlichen Berichterstattung verantwortlich waren, ist die Frage nach Kürzung von Preis und Umfang der wissenschaftlichen Zeitschriften nicht verstimmt. Der Meinungsaustausch darüber ist in den Fachblättern des In- und Auslandes, noch mehr in Verhandlungen, Briefen und Berichten in ausgiebiger Weise ausgetragen worden.

Nachdem besonders die durch ihre beschränkten Haushaltspläne behinderten Bibliothekare verschiedener Staaten mit den drakonischsten Maßnahmen gedroht hatten, kam als erste Etappe zur Beilegung des Streites das sogenannte »Münster Abkommen« zustande, das am 3. August d. J. zwischen dem Verband der Deutschen Hochschulen und dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler vereinbart und im Börsenblatt Nr. 190 vom 17. August 1933 veröffentlicht wurde.

Um Ansicht und Bemühungen des deutschen Verlags und der deutschen Wissenschaft dem Auslande auch persönlich vorzutragen, nahmen als Vertreter des Börsenvereins die Herren Verlagsdirektor Herrmann Degener, Berlin, und Dr. Ferdinand Springer, Berlin, in der Zeit vom 15. bis 20. Oktober 1933 an einer Tagung der Medical Library Association, der American Library Association und ihrer Untergruppen sowie der International Federation of Library Associations in Chicago teil. Bei verschiedenen Besprechungen in kleinem Kreise sowie in ausgedehnten öffentlichen Sitzungen ist den deutschen Delegierten Gelegenheit gegeben worden, über unsere Ver-

hältnisse zu berichten und zahlreiche Anfragen zu beantworten. An der Aussprache beteiligten sich von ausländischer Seite Charles S. Brown, Library of Iowa State College of Agriculture and mechanic arts, Ames (Iowa), Chairman of the Committee on German periodicals der A. L. A.; Mrs. Eileen R. Cunningham, Vanderbilt University School of Medicine Library, Nashville (Tenn.), Chairman of the Committee on the Cost of Current Medical Periodicals; Dr. Will. B. Bishop, Gen. Library University of Michigan, Ann Arbor (Mich.), President of the International Federation of Library Associations; Dr. Harry Miller Lydenberg, Ass.-Dir. New York Public Library, New York, President American Library Associations; Dr. Theodore W. Koch, Northwestern University, Evanston (Illinois), President American Library Institute; Dr. A. F. Kuhlmann, Assoc. Dir. University of Chicago Libraries, Chicago (Illinois); Dr. J. J. Collin, Direktor der Kgl. Bibliothek, Stockholm, und Ehrenpräsident der International Federation of Library Associations; Dr. Léon Bultingaire, Bibliothécaire en Chef du Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris; Dr. Arundell Esdaile, Secretary, British Museum, London, Vizepräsident der International Federation of Library Associations; Dr. Frank A. Walter, Librarian, University of Minneapolis Libraries, Minneapolis (Minn.); Dr. James Thayer Gould, Librarian, University, Princeton (N. J.); und von deutscher Seite, neben den bereits genannten Delegierten, in dankenswerter Weise Herr Geheimrat Prof. Dr. Krüß, Berlin, der Generaldirektor der Preussischen Staatsbibliothek.

Über den Verlauf der Verhandlungen liegen Berichte vor, die den deutschen Interessenten noch zugehen werden. Wir können uns heute darauf beschränken, auf das Ergebnis dieses Chicagoer Kongresses hinzuweisen, das am 11. November 1933 in Frankfurt a. M. dem Vorstand der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte vorgetragen und laut umstehendem offiziellen Bericht auch angenommen worden ist.